

Mit der Dampflokomotive konnte er sich wegen ihres damaligen hohen Dampf- und Brennmaterialienverbrauches anfangs nicht befreunden. Zu der Zeit ermangelte man noch der Erfindung der Expansionssteuerung, und so erklärt es sich, daß seinem wirtschaftlich geschultem Geist nicht Einzelkraftgebilde, sondern Zentralanlagen vorschwebten, welche unter Verwendung von Zwischenmitteln — Seilzügen oder gepresster Luft — die Fahrzeuge bewegen sollten, ein Gedanke, wie er heutzutage bei den elektrischen und Preßluftlokomotiven wieder auftritt. :: Seitdem haben sich die besten Köpfe der Welt mit der Vervollkommnung der Dampflokomotive beschäftigt, sodaß sie doch von allen Systemen den Sieg davon getragen hat und in absehbarer Zeit auch nicht abgeben wird. Im Jahre 1836 brannte das Gießhaus ab, die Versicherung eines solchen gegen Feuersgefahr war zu der Zeit nicht möglich und der Schaden, den Henschel's erlitten, war sehr groß. ::

Es wurde nun der Bau auf einem Grundstück am Möncheberg, dem südlichen Zipfel des jetzigen Fabrikgebäudes, möglichst beschleunigt, und eine neue Fabrik, bestehend aus Gießerei, Dreherei und Schlosserei, Bureauräumen und Nebenanlagen, entstand. Die Gießerei ist jetzt noch ihrem Zweck erhalten. Bemerkenswert ist, daß aus der neuen Gießerei als erster größerer Guß des Bildhauers Werner Henschel, das Bonifaciusdenkmal, noch heute eine Zierde Fuldas, hervorging. ::

Nach dem Tode Georg Christian Karl Henschels im Jahre 1835, trat 25 Jahre alt, der Sohn Anton Henschels, Alexander Karl in das Geschäft ein. Zehn Jahre später schied Anton Henschel aus dem Staatsdienste aus,